

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abz. teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabutt nach Tarif, der jedoch bei persönl. Eintreib. od. Konfusen insfällig wird. Erschließungsart: Altensteig, Gerichtsstand Nagold. Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 55

Altensteig, Montag den 7. März 1933

55. Jahrgang

### Anschlag auf einen deutschen Botschaftsrat in Moskau

Berlin, 6. März. Ein Anschlag auf den deutschen Botschaftsrat Dr. von Twardowski in Moskau hat sich folgendermaßen abgepielt:

Dr. von Twardowski fuhr am Samstag in seinem Wagen von der Botschaft kommend in die Stadt. An einer Ecke des Leonjewski-Perenulof mußte der Wagen halten, um Kraftwagen aus der Querstraße vorüberzulassen. Aus einem dieser Wagen sprang ein Mann heraus und gab vier Schüsse durch die Scheiben des Wagens von Dr. Twardowski ab. Er wurde durch einen Streifschuss am Hals und durch einen Steckschuss in die Hand verletzt. Sein Befinden ist nach den Umständen befriedigend.

Twardowski hat es seiner Geistesgegenwart zu verdanken, daß er bei dem Anschlag mit dem Leben davonkam. Der Botschaftsrat schlug sich, sobald er die Gefahr erkannte, durch rasches Vordringen des Kopfes und Vorhalten der Hand. Es verjagte die Waffe des Täters nach dem vierten Schuss. Der Täter warf den Revolver fort und wurde von einem Passanten ergriffen. Derselbe Passant war es auch, der dem Botschaftsrat die erste Hilfe angedeihen ließ, indem er ihm die Hand verband. Er fuhr mit ihm zur nächsten Apotheke und hierauf zum Kreml-Krankenhaus. Nachdem es sich herausstellte, daß eine schwere Handoperation notwendig war, wurde sofort der berühmte russische Chirurg Kojanoff benachrichtigt, der in wenigen Minuten im Krankenhaus eintraf. Eine Unterbindung ergab komplizierte Brüche der drei mittleren Handknöchel mit starken Splitterungen.

Der Täter wurde sofort entwaffnet und verhaftet. Er nennt sich Judas Mitronowitsch Stern und ist Student in Moskau. Die staatliche politische Verwaltung hat sofort die Untersuchung über die Hintergründe der Tat angeschlossen. Der stellvertretende Außenkommissar Kresinski sprach dem deutschen Botschaftsrat von Delfen und Botschaftsrat von Twardowski sein Bedauern aus, ebenso der russische Botschafter in Berlin beim Auswärtigen Amt.

Dr. von Twardowski ist bekannt durch seine frühere Tätigkeit in der Presseabteilung der Reichsregierung. Ursprünglich ist er Marineoffizier gewesen, nach dem Kriege erhielt er bei der Umgestaltung der Marine seinen Abschied als Kapitänleutnant, dann trat er 1922 in den Auswärtigen Dienst, und zwar wurde er schon damals der deutschen Botschaft in Moskau zugeteilt.

### Ueberrreichung einer franz. Denkschrift in Berlin

Berlin, 6. März. Der französische Botschafter gab dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Erklärungen über die französischen Absichten betreffend Hilfsmaßnahmen für die Donauländer ab und überreichte ihm eine Denkschrift, in dem die Erwägungen der französischen Regierung über die Möglichkeiten einer Ueberwindung der im Südosten Europas bestehenden wirtschaftlichen Notlage niedergelegt sind. Der französische Botschafter brachte den Wunsch seiner Regierung zum Ausdruck, daß Deutschland sich an den Arbeiten zur Herbeiführung einer besseren wirtschaftlichen Organisation für den Südosten Europas beteiligen möge.

### Hindenburg an Ostpreußen

Berlin, 6. März. Der Reichspräsident hat an den Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen auf dessen übermittelte Entschliebung des Provinzialauschusses wegen polnischer Drohungen nachstehende Antwort gegeben: „Der Herr Reichskanzler hat mir die Entschliebung des Provinzialauschusses der Provinz Ostpreußen vom 19. Februar vorgelegt. Die Sorgen des deutschen Volkes sind auch die meinigen. Niemals kann es das deutsche Volk dulden, daß ihm weitere Stücke seines Vaterlandes entzogen werden. Ihr Gelübde, die Heimat bis zum äußersten zu verteidigen zu wollen, erwidere ich mit dem Versprechen, daß ich den deutschen Ostländern in ihrem Kampfe gegen jede nur mögliche Drohung mit allen Kräften beistehen und im Verein mit der Reichsregierung und dem deutschen Volke alle Maßnahmen zu ihrer Sicherung treffen werde.“

(gez.) v. Hindenburg.

### Schon wieder eine neue Partei

#### Gründung des berufständischen Nationalbundes in Württemberg

Stuttgart, 6. März. Am Samstag waren Führer der württembergischen mittelständischen gewerblichen Organisationen im Hindenburgbau versammelt, um zu brennenden politischen Fragen Stellung zu nehmen. Insgesamt waren 180 Vertreter von Gewerbevereinen, Innungen, Handwerkerverbänden usw. zusammen, die den Entschluß faßten, einen „berufständischen Nationalbund“ (die Benennung der Partei steht noch nicht endgültig fest, es wird auch der Name „Nationaler Mittelstandsband“ in Erwägung gezogen) zu gründen, der schon bei den kommenden Landtagswahlen auch politisch als Gruppe in Erscheinung treten soll. Nur 18 der Anwesenden, Angehörige der Deutschnationalen und Nationalsozialisten, erklärten sich gegen die Gründung. Im übrigen gehören die 172 zustimmenden Vertreter politisch vor allem den Mittelparteien an. Ein Außerordentliches, bestehend aus den Herren Malermeister Rothmann-Stuttgart, Abgeordneter Henne-Lüdingen, Flaschnerlehrenobermeister Ritter, Präsident Rebmann von der Handwerkskammer Stuttgart, Buchdruckermeister Wabl-Röhringen, Bildhauer Wacker und Syndikus Megeer-Stuttgart hatten die Vorarbeiten dazu geleistet und haben abends den Vertretern der Presse über diese berufständische Neugründung berichtet.

Es wurde dabei an die Tagung der Württ. Gewerbevereine in Hall erinnert, wo man den Beschluß faßte, dem berufständischen Gedanken mehr Einfluß zu verschaffen. Als Ziel schwebt der neugegründeten Gruppe oder Partei vor, den Standeskampf zu verwickeln. Der Mittelstand habe keine Möglichkeit mehr, sich im Wirtschaftskampf durchzusetzen, eine Einigung der bürgerlichen Parteien sei nicht erreicht worden. Das politische Parlament werde nicht in der Lage sein, alle Wirrnisse zu lösen, es solle deshalb ein berufständisches Parlament geschaffen werden, aber auf einer anderen Grundlage als der Reichswirtschaftsrat. Der kommende Wahlkampf soll sachlich ausgetragen werden, weil der neue Nationalbund mit den bürgerlichen Parteien zusammenarbeiten will. Die Wirtschaftspartei habe zunächst mit der neuen Organisation nichts zu tun. Bisher sind Kandidaten zur Landtagswahl noch nicht aufgestellt, aber sie werden in Verbindung mit den gewerblichen Berufsständen nominiert. Der zukünftige Landtag werde bei dem Schrumpfungskampf von Demokratie und Volkspartei kaum noch eine Handwerksvertretung haben, wenn nicht der Nationalbund mit eigenen Kandidaten komme. Es sei daran gedacht, diese berufständische Partei über Württemberg hinaus in andere Reichsteile zu tragen.

In einem Antrag zur Schaffung dieser berufständischen Vertretung wird u. a. gesagt:

Von der Ueberzeugung geleitet, daß die Entartung unseres heutigen politischen Lebens nur auf dem Wege über einen bündigen Aufbau aufgehoben werden kann, da die heutigen politischen Parteien nachgewiesenermaßen unfähig sind, durch eigene Kraft eine solche Umstellung und Reinigung durchzuführen, haben führende Männer des württembergischen Mittelstandes sich entschlossen, zur Verwirklichung des Verfassungskonzepts eine große berufständische Vertretung zu schaffen. Zu dieser gehört jeder, der wirtschaftlich oder auch geistlich mit dem Mittelstand verbunden ist und dessen wichtige nationale, kulturelle und wirtschaftliche Aufgaben für das Volk erkennt. Wir wollen verhindern, daß künftighin im Deutschen Reich Gesetze erlassen werden, welche die Lebenslage des deutschen Mittelstandes und mit ihm des ganzen Volkes vernichten! Erst wenn das geschieht, wird verfassungsmäßig regiert, denn in Artikel 164 der Reichsverfassung ist ausdrücklich verheißen, daß der selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel in Gesetzgebung und Verwaltung zu fördern und gegen Ueberlastung und Aufzuehung zu schützen sei. Wir streben vor allem darnach, daß der Mittelstand entsprechend seinen Traditionen erst und tief auch seine kulturellen Aufgaben erfüllen kann. Gerade im Augenblick muß eine fernhafte, lebensnotwendige Mittelständigkeit erhalten bleiben; sie muß den hohen Sinn alles irdischen Werdens und ewigen Waltens in christlicher und treuer Bewahrung von Religion und Sittlichkeit pflegen können. Wir ruhen daher alle im Mittelstande ruhenden Kräfte auf. Die mittelständische Wirtschaft muß sich jetzt wirtschaftspolitisch einen selbständigen Platz schaffen, nicht als Interessengruppe nur ihre besonderen Wirtschaftsziele verfolgen, sondern über alle Spannungen und gegenseitigen Kämpfe hinweg zu einem Zusammenhange auf berufständischer Grundlage, zur gerechten Einordnung des Arbeiterstandes in die nationale Erzeugungs- und Kulturgemeinschaft, zur gerechten Schlichtung der Stände, zur krisenverhütenden Organisation der Wirtschaft, zum Kampfe gegen Mechanisierung und Verödung unseres geistigen Lebens, zur Stärkung des Eigenlebens der Stände, zum Kampfe gegen den Klassenhaß, zur Zusammenarbeit aller Stände im wahren Deutschen Volksstaat kommen. Schwaben werden zum Kampfe für einen neuen Staat! Für den wahren Volksstaat — dies aber ist der berufständische Staat! Der berufständische Nationalbund wird bereits bei den Landtagswahlen in Württemberg als geschlossene Gruppe auftreten.

### Neues vom Tage

#### Hitlers militärische Vergangenheit

In einem Prosej gegen das sozialdemokratische „Damburger Echo“ vor der Damburger Zivilkammer unterbreitete der Vertreter Hitlers dem Gericht zahlreiche eidesstattliche Erklärungen von früheren Generalen, Kommandeuren und Frontkameraden, in denen Hitlers soldatische Tüchtigkeit bekräftigt wird. Hitler wurde am 5. Februar 1914 in Salzburg zum Waffen- und Hilfssdienst als untauglich und zu schwach befunden, lebte dann in München und richtete bei Kriegsausbruch ein Gesuch an den König von Bayern, der ihm den Eintritt in das bayerische Heer gestattete.

#### Beginn der Leipziger Messe

Leipzig, 6. März. Die Zahl der Messebesucher, die 7822 beträgt, zeigt einen sehr viel geringeren Rückgang als bei den vielen geschäftlichen Zusammenkünften der letzten Zeit zu erwarten gewesen wäre. Der Rückgang gegenüber der Frühjahrsmesse 1931 beläuft sich nämlich nur auf 15 Prozent. Ein erster Gang durch die Messehäuser zeigt, daß diese Frühjahrsmesse eine ausgesprochene Neuheitenschau ist. Die Messezüge zeigen durchweg eine gute Befahrung.

#### Keine Verurteilung des Reichspräsidentenwahlkandidaten Winter aus der Strafbast

Dresden, 6. März. Der als Kandidat bei der Reichspräsidentenwahl auftretende Schriftsteller und Landwirt Gustav Winter verbißt zur Zeit in Bauen eine Gefängnisstrafe von einem Jahr drei Monaten wegen fortgesetzten Betruges. Der für Winter werdende Wahlauschuss hat das sächsische Justizministerium gebeten, Winter für den Wahlkampf aus der Strafbast zu verurteilen. Das Justizministerium hat diese Verurteilung jedoch nicht zu bewilligen vermocht.

#### Spanisch-chinesischer Konflikt vor dem Völkerbund

Genf, 6. März. Nach der ergebnislosen und vom Präsidenten als nutzlos bezeichneten Kontroverse zwischen den Vertretern der beiden Konfliktparteien begann am Samstag die allgemeine Aussprache. Uebereinstimmend wurde von allen Rednern erklärt, daß der Völkerbund vor einer seine Existenz in Frage stellenden, schicksalschweren Entscheidung steht.

#### Lardieu gegen Aufrüstung

Paris, 5. März. Ministerpräsident Lardieu sprach vor dem Kammerausschuß für auswärtige Angelegenheiten über die außenpolitische Lage, über die französische Außenpolitik und über die Abrüstungspolitik des Völkerbundes. Frankreich habe seinen Willen zur Herabsetzung der Rüstungen bewiesen. Frankreich würde außerdem, wenn auch die anderen Nationen die Truppen für die von Frankreich angeordnete internationale Armee des Völkerbundes zur Verfügung gestellt hätten, neue Herabsetzung seiner Rüstungen erwägen und vornehmen, wenn sich aus ihr aus dem gegenseitigen Bestand eine Erhöhung der Sicherheit ergäbe. Frankreich nehme weder die allgemeine Abrüstung, noch die Gleichberechtigung der Rüstungen an. Es könne nicht davon die Rede sein, unter irgend einem Vorwand die Wiederanknüpfung irgend einer Nation ins Auge zu fassen.

#### Umfangreiche Devisenziehungen

Stuttgart, 6. März. Der Zollfahndungsdienst in Stuttgart ist es gelungen, sehr umfangreiche unerlaubte Devisenziehungen auf die Spur zu kommen. Insbesondere handelt es sich um zwei bedeutende Fälle. Hauptbeteiligter ist bei dem einen Fall der Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Schwarzkopf. Als die Zollfahndungsdienst sich für seine unerlaubten Geld- und Effektengeschäfte zu interessieren begann, hat er es vorgezogen, sich in einem Sanatorium im Ausland in Sicherheit zu bringen. Der Schaden, den das Reich durch diese im Interesse der deutschen Finanzwirtschaft außerordentlich zu bedauernde und mit schwersten Strafen angedrohte Handlungswelle erlitten hat, läßt sich noch nicht abschätzen. Die Ermittlungen sind in vollem Gange. Im zweiten Falle handelt es sich um einen in Nürnberg geborenen Zahnarzt, der von der Zollfahndungsdienst am Donnerstag festgenommen wurde, weil er am 1. März d. J. 30 000 RM, ohne Erlaubnis der Devisenstelle nach der Schweiz gebracht hatte; das Geld hatte er allem Anschein nach zwischen den Stiefelsohlen versteckt. Am Freitag hatte er wiederum 30 000 RM, Effekten bei einer hiesigen Bank verkauft. Er war mit einem vollständigen Schuhmacherhandwerkzeug ausgerüstet.

#### Attentat auf den Präsidenten von Peru

Lima, 6. März. Auf den Präsidenten Sanchez Cerro wurden heute Schüsse abgegeben. Der Präsident wurde leicht verletzt.







## Amtliche Bekanntmachungen

# Wahl des Reichspräsidenten

Die Wahl findet am  
**Sonntag, den 13. März 1932**

Hierin Abgestimmt wird in den (Stadt-)Gemeinden Nagold, Altensteig, Ebnhausen, Haberbach und Wübbeg  
von vorm. 9 bis nach u. 6 Uhr  
in den übrigen Gemeinden des Bezirks  
von vorm. 11 bis nachm. 5 Uhr.

Für die Städte Nagold und Altensteig werden je zwei Wahlbezirke gebildet und zwar:

Nagold I Stadtteil aufwärts rechts der Colwert-, Markt- und Haltebachestraße Wahlort Rathaus  
Nagold II Stadtteil aufwärts links der Straßen Knobelschulhaus

Altensteig I Stadtteil links der Nagold, Rathaus  
Altensteig II Stadtteil rechts der Nagold, unteres Schulhaus

Alle übrigen Gemeinden bilden je einen Wahlbezirk mit dem Rathaus als Wahlort.

Es werden bestellt im Wahlbezirk zum Wahlort, zu dessen Stelle Nagold I Bürgermeister Walter Stadtpf. Schuster Nagold II Sparkassendirektor Ott. Bern. Pr. Reute Altensteig I Bürgermeister Pf. Emmeler Stadtpf. Müller Altensteig II Stadtpf. Kropf Stadtpf. Kalmbach

In allen übrigen Wahlbezirken wird zum Wahlort der Bürgermeister bestellt, zu dessen Stellvertreter

Altensteig-Dorf	Gemeinderatger Kalmbach
Behlingen	Gemeinderat Günther
Bernau	Gemeinderat Mich. Kalmbach
Böfingen	Gemeinderat Rentzler
Chershardt	Gemeinderat Weik
Ebnhausen	J. Kleiner, Ortsbürger
Ebnhausen	Ehr. Weigle, Gemeinderat
Emmingen	Gemeinderat Kalmbach
Enstal	Gemeinderat Gottl. Müller
Ettmannswiler	Erard
Fünfbrunn	Koller
Garrweiler	Kalmbach
Gaugenwald	Gemeinderat Pfleger E. Inpartij
Höfingen	Gemeinderat Karl Bühler
Haberbach mit Wübbeg	Stadtpf. Gulek
Irshausen	Gemeinderat Bügenstein
Mindersbach	Gemeinderat Christian Dürr
Oberschwandorf	Brenner
Oberthelheim	Kuon
Prondorf	Fr. Keng
Rohrbach	Schlur
Rohlfelden	Bachmann
Schönbach	Kulpenberger
Simmersfeld	Herr
Spelberg	Gauß
Sulz	Gemeinderat Stadel
Ubersberg	Gemeinderat B. Hler
Unterchwandorf	Gemeinderat Rentzler
Unterschönbach	W. H.
Waldorf mit Ronhordt	Gemeinderat Joh. Kläger
Wart	Johs. Schuler
Wenden	G. Großmann
Wübbeg	Stadtpf. Gotlob Hau

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Wahlvorschlüsse.

Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder durch Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Anwärter zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Wer keinem vorgeschlagenen Anwärter seine Stimme geben will, schreibt den Namen der Person, der er seine Stimme geben will, auf den amtlichen Stimmzettel in das hierzu freigelassene Feld. Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Die Bürgermeisterämter werden ersucht, diese Bekanntmachung am Rathaus anzuschlagen.

Nagold, den 5. März 1932.

Oberamt:  
Saitinger.

### Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 9. März 1932 stattfindenden



## Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind einzuhalten.

Calw, den 5. März 1932.

Bürgermeisteramt: Böhner.

## Wert der Sachbezüge.

Auf Grund des § 160 Abs. 2 RVO. wird der Wert der Sachbezüge für den Versicherungsbezirk Nagold mit Wirkung vom 1. März 1932 ab bis auf weiteres auf folgende Tageswerte festgesetzt:

- a) für männliche Beschäftigte 1 RM 15,-
- b) für weibliche Beschäftigte 1 RM —
- c) für Beschäftigte unter 18 Jahren beiderlei Geschlechts 80,-

Vom Gesamtwert der Sachbezüge entfallen auf die Wohnung einschließlich Heizung und Beleuchtung 5%  
das Frühstück 5%  
das Vormittagsbrot 10%  
das Mittagessen 40%  
das Nachmittagsbrot 10%  
das Nachtessen 30%.

Für sonstige Sachbezüge gelten die örtlichen Kleinhandelspreise.

Nagold, den 4. März 1932.  
W. Versicherungsamt:  
Saitinger.

## An die Bauwerbetreibenden.

Die Bauwerbetreibenden werden auf die Vorschriften des Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. I S. 449) erneut hingewiesen. Hiernach gilt insbesondere folgendes:

1. Der Empfänger von Baugeld ist verpflichtet, das Baugeld zur Befriedigung der an der Herstellung des Baus beteiligten Personen zu verwenden.
2. Zur Führung eines Baubuchs ist verpflichtet, wer die Herstellung eines Neubaus oder von Umbauten übernimmt und sich hierfür Baugeld gewähren läßt. Dasselbe gilt für Bauwerbetreibende, welche die Herstellung eines Neubaus unternehmen. Das Baubuch muß über alle den Bau betreffenden Arbeiten oder Lieferungen, die vereinbarten Vergütungen und die geleisteten Zahlungen Aufschluß geben.
3. Bei Neubauten ist der Bauleiter verpflichtet, an leicht sichtbarer Stelle einen Anschlag anzubringen, der den Stand, Namen, Vornamen und Wohnort des Eigentümers und des etwaigen Unternehmers enthalten muß.

Zu widerhandlungen hiergegen sind strafbar.  
Nagold, den 5. März 1932.

Oberamt:  
Saitinger.

Ruppingen im Herrenberg.  
Bahnhofsstation Herrenberg.

## Laubstammholzverkäufe.

Am Mittwoch, den 9. März 1932, verkauft die Gemeinde aus Abt. I, XIX und XV

Eichen:  
43 St. I. Kl. 50,44 Fhm., 39 St. II Kl. 34,81 Fhm., 18 St. III. Kl. 11,92 Fhm., 7 St. IV. Kl. 2,87 Fhm.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Stadlinger Weg. Waldmeister Reichardt zeigt die Stämme vor. Auszüge gibt das Bürgermeisteramt ab. Autoverbindung von Herrenberg und Nagold.

Am Donnerstag, den 10. März 1932:

Buchen:  
3 St. I. Kl. 4,69 Fhm., 8 St. II. Kl. 7,07 Fhm., 16 St. III. Kl. 13,11 Fhm., 11 St. IV. Kl. 5,04 Fhm.  
Eichen:  
1 St. III. 0,52 Fhm., 5 St. IV. Kl. 1,43 Fhm., 5 St. V. Kl. 1,90 Fhm.  
Birken:  
6 St. IV. Kl. 3,08 Fhm., 13 St. V. Kl. 3,55 Fhm.  
Aspen:  
1 St. IV. Kl. 0,43 Fhm., 6 St. V. Kl. 1,51 Fhm.  
2 St. Kirschebäume; 1 Eisbeer 0,15 Fhm., 3 Maßholder 0,40 Fhm.  
34 St. eichene Bagnereisbäume bis 15 m lang.  
Eichen:  
10 St. V. Kl. 2,65 Fhm., 28 St. VI. Kl. 3,90 Fhm.  
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Stadlingerweg. Auszüge gibt das Bürgermeisteramt ab. Autoverbindung von Herrenberg und Nagold. Kaufinteressenten sind zu beiden Verkäufen eingeladen.  
Gemeinderat.

15% billiger ist  
**Kaba**  
das nichterfindliche  
schokoladenhaltige  
Getränk.  
Für Kinder besonders  
wichtig.  
Kleiner Paket 30 Pfg.  
Großer Paket 60 Pfg.  
Chr. Burghard Jr.

## Verloren

ging am 4. März von Meßlein über Oberweiler nach Martinsmoos ein Geldbeutel mit Inhalt. Der christliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei Frau Schmid, Waldhornwirt, Meßlein.

## Erzgrube.

# Heu-Verkauf.

Im Auktions des Lindenwirts Seitzelmann in Erzgrube werden 200 Zentner Heu aus in Wien von Pirleken zum Tagespreis abgegeben. Die Heuhaber wollen sich am Bürgermeisteramt in Erzgrube wenden.

Konkursverwalter  
Bezirksnotar Heide in Pfalzgrafenweiler.

## Altensteig.

Am Dienstag Abend 8 Uhr findet im Saal des Gasthofes „Grün Baum“ eine

## Lichtbilder-Vortrag

der Südd. Rundfunkgesellschaft  
statt. Verbunden damit ist eine

# Ausstellung

der neuesten Empfangsgeräte

Jedermann ist hierzu freundlich eingeladen. Eintritt frei

## Göttelfingen.

# Danksagung.



Für die überaus vielen Beweise innigster Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters

## Johannes Wildbrett

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer für die tröstlichen Worte und dem Gesangsverein, für die vielen Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Zumweiler.

### Zwangsvollstreckung.

Am Dienstag, den 8. März nachmittags 3 Uhr verkauft ich gegen Vorzahlung:

### 1 Küchenbüfett.

3 Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsbüro der Erzgrube

### 20 jähriger, fleißiger

## Knecht

sucht für sofort Stellung.  
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### zirka 50 Zentner

# Heu

hat zu verkaufen  
Friedrich Weidlich  
Lengenloch.

### zirka 15 Zentner

# HEU

verkauft werden Brennholz, auch wird ein gut erhaltenes Herrenfahrad gesucht.  
Von wem?, sagt die Geschäftsstelle des Bl.

## Hausfrauen-Verein

Morgen Dienstag Abend 8 Uhr Zusammenkunft im Gasthof zur „Traube“  
Vortrag mit Lichtbildern.

Beginn morgen von 9 Uhr ab

## allerlei Gemüse.

Kaufe jeden Posten Tafeläpfel an, von 10 bis 3 Uhr  
Frau R. G.

## Für Schlachtungen

empfiehlt prima

## Bergament-Därme

8 und 12 cm breit die

## Buchhandlung Lauk in Altensteig.

Ettmannswiler.

Verkaufe oder verkaufte 1 Paar starke

## Läufer-Schweine

gegen ein fettes Schwein  
Jhs. Großmann, Amtsdirektor

